

Segelsetzungen für BIM

„Auf zu neuen Ufern: lasst uns die Segel setzen, die uns zu den Inseln des Glücks führen; der große BIMbam erwartet uns! Er macht unser Leben einfacher, Kosten transparenter und Bauzeiten kürzer!“

Mancher reibt sich bei diesen Worten verwundert die Augen und denkt „Habe ich richtig gelesen?“ Wenn man den Anbietern aktueller Architektursoftware glaubt, ganz bestimmt. Das eine oder auch das andere CAD-Programm kann BIM, und zwar schon immer! Produkthersteller liefern keine CAD-Daten mehr, sondern nur noch BIM-Daten!

Was aber erwartet uns wirklich?

Zunächst einmal erwarten uns Daten. Daten, die organisiert werden müssen, denen wir sagen müssen, wer sie wann und in welcher Form zu liefern und in den Bauprozess einzugliedern

hat. Welche Daten das sind und wie das geht, bestimmen Regelsetzungen für BIM, deren Übernahme uns in Deutschland bevorsteht: DIN EN ISO 19650: Organisation von Daten zu Bauwerken – Informationsmanagement mit BIM. Hier lernen wir in Teil 1 die Konzepte und Grundsätze kennen, während in Teil 2 die Lieferphase von Assets beschrieben wird.

Diese Normen kommen aus Europa und der restlichen Welt zu uns hereingeschwappt und revolutionieren das Bauen mit einer geradezu disruptiven Neuausrichtung sämtlicher Bauprozesse. Dass dieser Vorgang, vor allem aber dieser Anspruch nicht geeignet ist, ein freundliches Willkommen auszulösen, zeigt sich an



Foto: Martin Schmüdderich, Gelsenkirchen

NN Neues aus der Normung

den Einsprüchen, die Ende April und Anfang Mai beim zuständigen Arbeitsausschuss des DIN bearbeitet wurden: 91 Seiten mit 343 Einsprüchen gegen Teil 1 und 55 Seiten mit 210 Einsprüchen zu Teil 2.

Was aber bewegt die Kolleginnen und Kollegen zu diesem Aufruhr?

Mehreres: zum einen die deutsche Übersetzung, die anerkannt misslungen ist und zu teils sinnfreien Ergebnissen führt, zum anderen aber auch die Inhalte: internationale und englische Modelle zur Projektbearbeitung werden nun auf Deutschland übertragen, uns übergestülpt. Hinzu kommt die Beschreibung von Tätigkeiten und Vorgängen, die wir hier so nicht kennen: haben Sie schon einmal ein Asset geliefert? Oder ein Bauwerksdateninformationsmodell in verschiedenen Containern, und das auch noch in einem gemanagten Prozess? Oder vielleicht Meaningful Data an einen Projektsponsor? Oder Meilensteine für ein Trigger Event bestimmt, an dem Schlüsselentscheidungen getroffen werden? Haben Sie bestimmt, gern auch in der Rolle als Delivery Team Lead mit der notwendigen Granularität, der passenden Metrik und dem richtigen Reifegrad. Und Sie haben garantiert auch schon als Project Team Lead in der Lieferkette eines Assets eine Responsibility Matrix aufgestellt, innerhalb derer ein Task Team Manager Ihnen einen Team's Mobilization Plan

DIN EN ISO 19650

DIN EN ISO 19650 soll im Originaltitel „Organization of information about construction works - Information management using building information modeling“, wörtlich übersetzt also das reine Organisieren von und den Umgang mit Informationen über Bauwerke mithilfe eines Bauwerksdatenmodells regeln. Der deutsche Titel Organisation von Daten zu Bauwerken - Informationsmanagement mit BIM ist demgegenüber vielleicht etwas missverständlich.

Als Entwurf liegen bislang zwei Teile vor. Sie thematisieren die Konzepte und Grundsätze (Teil 1) sowie den Informationsfluss in der Planungs- und Ausführungsphase von Bauwerken - im Original: Lieferphase der Assets (Teil 2).

Nach Abschluss der Einspruchsphase wird die DIN EN ISO 19650 überarbeitet und soll nach Beratung bei CEN und ISO frühestens im Lauf des Jahres 2018 veröffentlicht werden.

Schon jetzt verweist der „Stufenplan Digitales Bauen“ der Bundesregierung zur Einführung moderner, IT-gestützter Prozesse und Technologien bei Planung, Bau und Betrieb von Bauwerken auf die Norm als Grundlage für einheitliche Standards und Regeln für die effiziente Nutzung von BIM hin. Planen und Bauen mit BIM soll für Infrastrukturprojekte ab 2020 verbindlich sein.

Die Bundesarchitektenkammer ist in den relevanten Normenausschüssen des DIN seit Beginn an der Entwicklung beteiligt. Dipl.-Ing. Jürgen Lintner (AKNW) arbeitet für die BAK aktiv im Normenausschuss NA 005-01-39-03 AK „Informationsmanagement mit BIM“ des DIN.

zur Sicherstellung der Termineinhaltung einschließlich Risk Management zugearbeitet hat. Haben Sie alles, Sie wussten nur noch nicht, dass man diese Tätigkeiten auch so nennen kann! Das Schöne dabei ist, dass das alles im Rahmen des deutschen Vergabe- und Vertragsrechts und auch größtenteils im Rahmen der HOAI geschehen ist. Ungewöhnlich und neu ist allerdings, dass alles, was hier beschrieben wird, dem Aspekt des Umgangs mit Informationen bzw. Daten gilt. Und, dass der Vorgang der Planung und des Bauens eines Gebäudes hier mit Delivery of an Asset beschrieben wird. Ein Bauwerk ist keine Pizza, wird nach der vorliegenden Diktion aber doch geliefert. Ein Problem der unreflektierten, teils auch ungeschickten und fachfernen Über-

nahme englischer Begriffe in die deutsche Übersetzung.

Ja, es geht ums Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken, von der Projektidee über die Finanzierung, die gesellschaftlichen und politischen Aspekte, den Lebenszyklus, die Reparatur bis hin zum Abriss. Und ja, es geht um die Auswahl, Anwendung und Verteilung der dafür notwendigen und richtigen Daten, gern auch einmal in homöopathischen Dosen, weil ja nicht jeder alles über ein Bauwerk wissen muss, wenn er nur eine untergeordnete Aufgabe erfüllt. Und es geht um die Struktur, die Darreichungsform, die Verarbeitbarkeit und die Dauerhaftigkeit von Daten durch alle Phasen eines Teils der gebauten Umgebung.

Dumm ist nur, dass wir die Denkweise und teil-

weise die beschriebenen Strukturen nicht in Deutschland wiederfinden – jedenfalls nicht auf den ersten Blick. Dumm ist auch, dass beide Normteile als alternativlos dargestellt sind: nicht als Empfehlung, sondern als „Muss“. Und, dass diese Norm im Stufenplan der Bundesregierung als verbindlich festgeschrieben ist.

Der Auftrag nach Europa und nach Berlin ist jetzt, nachzubessern, die Norm als Empfehlung zu verstehen, nicht als Verpflichtung. So können Datenmodelle - Insider sprechen auch von Projektdatenbanken – ein ähnlich gut nutzbares Werkzeug werden wie CAD.

Hierzu können wir die Segel setzen – wir sollten uns nur in Acht nehmen vor den Sirenen.



Dipl.- Ing. Jürgen Lintner, Architekt, Unna